Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 81. Freytag, den 9. October 1812.

Berlin, vom 1. Oktober.

Se. Maj. der König haben Sr. Durchlaucht dem Prinzen Adolph Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, in Gemäßheit früherer Expectanz den Königl. Preuß. St. Johanniter Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den im Büreau des Staats-Canzlers angestellten Geheimen expedirenden Secretair Pietzker, zum Hofrath zu ernennen, und die desfallsige Bestallung höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 3. Oktober.

Se. Majestät der König haben den Rittmeister v. Trotha im Dragoner Regiment Königin, dem vormaligen Kammer-Direktor Grafen v. d. Schulenburg zu Angeren, und den Hofmarschall Grafen v. Keyserling zu Blumenau, in Gemäßheit vormaliger Expectanzen, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius Pellisson hieselbst ist zugleich zum Notarius publicus in dem Dapartement des Kammergerichts ernannt worden.

Willna, vom 18. Sept.

Ueber die Schlacht an der Moscowa haben wir folgende neue Details erhalten:

Während der Schlacht versuchten die Russen vergebens die Stellungen wieder einzunehmen, aus denen sie des Vormittags wären vertrieben worden. Um diesen Angriff zu unterstützen, war die Rußische Garde heran marschirt, ward aber von der Französischen Artillerie niedergeschmettert.

Der Verlust des Feindes in der Schlacht am 7ten September wird auf 40 bis 50000 Mann geschätzt.

Die Kayserl. Französische Garde brauchte an dem Kampf nicht Theil zu nehmen. Sie hat nicht einen einzigen Mann verloren.

Se. Maj. der Kaiser Napoleon befand sich fortdauernd ausser dem Schlacht Getümmel, da bey den Operationen nicht einen Augenblick Ungewißheit herrschte, welche erfordert hätte, den Enthusiasmus wieder zu beleben, den Seine Gegenwart stets erregt.

Die Division Friant soll es gewesen seyn, die in der Schlacht von Mosaisk den furchtbaren Angriff in Masse, den die Russen auf das Centrum gethan, zurückschlug.

(B. Z.)

Paris, vom 16. Sept.

Folgendes sind einige Nachrichten über die Wege, welche von Smolensk nach dem Innern von Rußland führen:

Von Smolensk bis nach Dorogoburg sind $23\frac{3}{4}$ Lieues. Diese Stadt am Flusse gleiches Namens treibt einen großen Handel mit Getreide und Hanf; sie hat 7 bis 8000 Einwohner, die Gegend ist fruchtbar und angenehm. Von Smolensk bis nach Giatsk, an der Wesuga, $15\frac{3}{4}$ Lieues. Die Fahrzeuge, welche nach Twer und nach Petersburg gehen, werden daselbst verkauft, um zu Brennholz zu dienen, indem der Preis des Holzes in dem Lande zu niedrig ist, als daß es der Mühe lohnte, diese Schiffe zurückzuführen. Es giebt daselbst Tuchfabriken. Von Giatsk nach Mosaisk, der ersten Stadt des Gouvernements von Moskau, 14 Lieues. Diese Stadt hat 6 bis 7000 Einwohner; das Land ist eben und mit kleinen Holzungen und vielen Flüssen durchschnitten. Der Boden ist fruchtbar an Getreide. Das Arrondissement enthält 96 adliche Schlösser. Von Mosaisk nach Moskau sind $22\frac{1}{2}$ Lieues in gerader Linie. Man kann auch über Rusa und Swenigorod passiren, indem man über den Fluß Moskwa geht. Die Entfernung ist ungefähr dieselbe. Die Gegenden um Moskau sind fruchtbar und mit kleinen Holzungen, mit Gärten, Parks und Schlössern angefüllt.

Paris, vom 20. Sept.

(Beschluß.)

Durch den Zuwuchs an Truppen vom General Bonnet und an Kavallerie verstärkt, ohne Gewißheit von Seiten der Nordarmee, benachrichtigt, daß die Armee von Galizien in Ausmarsch sey, und mich in wenig Tagen nöthigen würde, ihr ein Detaschement entgegen zu schicken, um sie zu entfernen, hielt ich es für nothwendig, unverzüglich

zu agiren. Meine Lage hatte sich verbessert, und mußte sich mit jedem Zeitverlust verschlimmern; beim Feinde war es der umgekehrte Fall. Ich entschloß mich daher, wieder über den Duero zu gehen. Aber dieser Uebergang ist, im Angesichte einer feindlichen schlagfertigen Armee, ein schweres Unternehmen. Ich machte den 13ten, 14ten, 15ten und 16ten Juli Märsche u. Contremärsche, stellte mich, als wollte ich bei Toro über den Fluß gehen, und passirte ihn, nach einem Eilmarsch, bei Tordesillas. Den 17ten nahm die Armee eine Stellung bei Nawa del Rey. Den 18ten fanden wir zwei feindliche Divisionen bei Tordesillas de la Ordes. Sie hatten viele Kavallerie bei sich, erwarteten uns, weil sie nicht glaubten, daß die Armee auf diesem Punkte vereinigt sey, und zogen sich schnell zurück im Schutze ihrer zahlreichen Reiterei. Sie litten viel von unserm Geschütz, und gingen wieder über die Guarena zurück, wo sich die übrige engl. Armee am linken Ufer postirte. 40 unsere Kanonen, die von den Anhöhen auf sie herabschossen, thaten ihr großen Schaden. Allein der General Clausel, der meine rechte Kolonne kommandirte, ging mit zu wenig Truppen über den Fluß, zog die ganze Aufmerksamkeit des Feindes auf sich, konnte sich nicht halten, und mußte seine Stellung jenseits der Guarena verlassen. Der General Carrié, der sich etwas zu weit vom Elitenpeloton des 15ten Regiments entfernt hatte, fiel in die Gewalt des Feindes.

Die Armee blieb den 18ten und 19ten in dieser Stellung. Die Hitze war am 18 unausstehlich gewesen, u. machte diese Ruhe nothwendig. Den 20sten vor Tages setzte sich die Armee längs der Guarena in Marsch, ging über den Fluß und das Ufer aufwärts, mit der engl. Armee parallel, in Masse und in Schlachtordnung. Bei dem Dorfe Cantalpino wollte uns der Feind zuvorkommen. Meine Kavallerie hinderte ihn daran. An einem andern Orte kam uns die feindliche Kolonne so nahe, daß wir sie mit einigen Kanonen gut beschießen konnten, und ihr viel Schaden thaten. Ich ließ den Feind beständig von meiner Kavallerie verfolgen. Er hatte viel Marode und Nachzügler; wir hätten 3000 Gefangene machen können, wenn wir mehr Reiterei gehabt hätten. Aber die feindliche war zahlreicher, trieb die Müden mit Säbelhieben vor sich hin, nahm sie zum Theil auf die Pferde ꝛc. 3 — 400 Mann fielen uns mit etwas Gepäck in die Hände. Am Abend kampirte unsere Armee bei Aldea Rubia, und hatte die Vorposten bis zur Tormes poussirt. Der Feind nahm seine alte Stellung von Christoval wieder ein.

Den 21sten, als ich erfuhr, daß der Feind Alba de Tormes nicht besetzt habe, warf ich eine Besatzung hinein, ging denselben Tag über den Fluß und lagerte mich zwischen Alba und Salamanca. Ich wollte den Feind aus der Gegend von Salamanca zurückdrängen und dann eine defensive Stellung einnehmen, um mir die Fehler zu Nutze zu machen, die er etwa begehen könnte. Den 22sten früh recognoscirte ich auf den Anhöhen von Calbaracca de Arriva den Feind. Alles schien anzudeuten, daß er eine vortheilhafte Stellung bei Tejares einnehmen wollte. Ich suchte ihn mir näher zu locken. Wir waren anderthalb Lieus von Salamanca entfernt. Zwischen uns und dem Feinde standen einzelne Sandhügel (auf Französisch Mamelons, auf Spanisch Arropiles genannt). Wir besetzten denjenigen, der zu unserer Linie gehörte. Der Feind that das nemliche mit dem seinigen. Der unsrige, welchen General Bonnet einnahm, war höher und stand in einer Entfernung von 250 Toisen von dem seinigen. Ich bestimmte ihn zum Drehpunkte unserer Bewegungen. Der Feind lehnte sich an den Berg von Tejares, der ihm zum Rückzuge behülflich seyn konnte. Diese Einrichtungen dauerten bis gegen Mittag. In der Ausführung meiner Dispositionen zur Schlachtordnung wurde manches verfehlt, manches unregelmäßig und mangelhaft vollführt. Die 5te Division stand zu weit links. Die 7te schloß sich zu sehr an sie an. Die 2te stand zu weit rückwärts. Ich begab mich dahin, um die Sachen wieder in die gehörige Ordnung zu bringen. Nichts war leichter, denn noch hatte der Feind keine Bewegung gemacht. Jetzt wurde mir berichtet, daß der Feind seinen rechten Flügel verstärkte. Ich befahl der 3ten und 4ten Division an den Saum des Waldes hinzumarschiren, um in Bereitschaft zu stehen, wenn Hülfe nöthig wäre. Es war 4½ Uhr. Mir war an der Besetzung einer Anhöhe alles gelegen, von wo ich des Feindes Rückzug am Abend hätte beunruhigen können. Eben als ich mich dahin begeben will, erreichte mich eine Hohlkugel, zerschmetterte mir den rechten Arm und machte mir zwei tiefe Wunden in der rechten Seite. Nun konnte ich das Kommando nicht weiter führen, der Unordnung auf dem linken Flügel nicht abhelfen. Die Zeit vergeht. Aus dem Mangel an Kommando entsteht Anarchie, aus der Anarchie Unordnung *). Noch hatte der Feind nichts entscheidendes unternommen. Um 5 Uhr hält er den Augenblick für günstig und greift meinen linken in Unordnung stehenden Flügel mit großem Ungestüm an. Die Divisionen streiten einzeln, drängen, werden gedrängt. Die beiden Divisionen, die zur Unterstützung dienen sollen, nehmen Antheil an der Schlacht. Jeder General kämpft für sich, kann aber nicht für's Ganze wirken. Die Artillerie bedeckt sich mit Ruhm und das Schlachtfeld mit feindlichen Leichen. Der Feind greift unsere Aropile an, die das brave 120ste Regiment vertheidigt; er verliert 800 Mann bei den Angriffe. Endlich muß unsere Armee die Anhöhen verlassen und sich längs dem Walde zurückziehen. Der Feind verfolgt sie hitzig. General Foy mit seiner Division deckt den Rückzug. Er und seine Division verdienen das größte Lob. Die Armee zog sich nach Alba de Tormes, ohne vom Feinde beunruhigt zu werden. Unser Verlust beläuft sich in allem auf 6000 Mann. Wir haben 9 Kanonen verloren, welche demontirt waren und nicht fortgebracht werden konnten. Das Gepäck, die übrige Artillerie mit dem Park, alles Materielle der Armee ist gerettet.

Es fällt mir schwer, mein Herr Herzog, Ihnen verschiedenen Empfindungen auszudrücken, die mich im Augenblick meiner Verwundung befielen. Gern hätte ich diese Wunde mit der Gewißheit eines tödlichen Schusses am Ende der Schlacht vertauscht, wenn ich den Vortheil, zu kommandiren und das Ganze zu leiten, dadurch hätte erkaufen können. Es war gerade der wichtige Augenblick des Zusammentreffens der beiden Heere, wo die Gegenwart des Chefs so nothwendig war, das Ganze zu leiten und zusammen zu halten.

So hat ein unglücklicher Augenblick das Resultat von sechswöchentlichen weisen Kombinationen und methodischen Bewegungen, deren Ausgang unfehlbar schien und uns die reichsten Früchte einzuernten versprach, zerstören müssen!

Am 23sten setzte die Armee ihren Rückzug von Alba

*) General Bonnet, auf den das Kommando als ältesten Divisionsgeneral fiel, wurde einige Augenblicke nach dem Obergeneral verwundet. Hierdurch wurde die Unordnung und Ungewißheit noch verlängert.

de Tormes auf Penaranda fort. Die ganze feindliche Kavallerie erreichte unsre Arriergarde, welche nur aus der Kavallerie der ersten Division bestand. Diese Kavallerie wich, und ließ die Division unbedeckt. Sie bildere sich in Quarré's, um Widerstand zu leisten. Ein Quarré wurde durchbrochen; die übrigen hielten sich. Das 69ste Regiment unter andern stieß 200 feindliche Pferde mit dem Bajonett nieder. Seitdem setzte der Feind seine Angriffe nicht fort.

Der General Clausel hat das Kommando der Armee übernommen. Ich lasse mich nach Burgos bringen, um meine schwere Wunden zu heilen, die mir weit schmerzhafter durch den Einfluß, den sie auf das Schicksal der Armee hatten, als durch die körperlichen Leiden sind, die sie mir verursachen.

(Hier folgen die Lobeserhebungen der Generale Bonnet, Clausel, Tirlet, Dijeon, Foy und anderer. Besonders wird die schöne That des Unterlieutenants Guillimet vom 118ten Regiment gerühmt, welcher sich in die feindlichen Reihen stürzte, um eine Fahne wegzunehmen; er hieb den Träger die Hand ab, und brachte, ungeachtet mehrerer Bajonettstöße, die Fahne glücklich zu uns herüber.)

Der Divisionsgeneral Ferey, die Brigadegenerale Thomiere und Desgraviers sind geblieben. Die Divisionsgenerale Bonnet und Clausel, und der Brigadegeneral Menne sind verwundet. Unt. (mit der linken Hand.)

Der Marschall Herzog von Ragusa.

Auf diesen Bericht des Herzogs von Ragusa folgt Nachstehendes:

Sobald die englische Armee ihre ersten Bewegungen ins Werk gerichtet, hatten Se. Katholische Majestät, unter Höchstdessen Befehl alle französische Armeen in Spanien stehen, sich entschlossen, alles, was von den Truppen der Armee des Centrums disponibel war, zu vereinigen, um zu gleicher Zeit, als es der Marschal Herzog von Ragusa that, dem Feinde entgegen zu rücken.

Am 20sten Juli hatten Se. Maj. auch schon wirklich ein ansehnliches Korps zusammengebracht, an dessen Spize Sie vom 21sten bis 24sten Juli bis Arevalo vorrückten. Da aber der Rückzug der Armee von Portugal statt gefunden, ehe Se. Maj. zu derselben stoßen konnten, so mußte sich der König damit begnügen, Wellingtons Armee aufzuhalten, welches auch durch diese Diversion geschah.

Wie nun aber die Mehrzahl der feindlichen Streitkräfte sich gegen die Armee des Centrums wendete, glaubten Se. Katholische Majestät vor allen Dingen Madrit decken zu müssen, bis die dem Königl. Dienste theuersten Personen und die wichtigsten Effecten in Sicherheit wären. Eine ansehnliche Konvoi von der Division Darmagnac und Palombini eskortirt, hat glücklich Valencia erreicht. Der König hat den 18. August sein Hauptquartier zu Villa-Robledo. Die Absicht Sr. Maj. war, die Truppen der Armee des Centrums, nach Erforderniß der Umstände, entweder mit der Süd-Armee oder mit der Arragonischen Armee zu vereinigen, um die Engländer mit Vortheil zu bekämpfen.

Man schreibt aus Martigues (im Departement der Rhonemündungen): Den 22sten August erschien eine englische Flotte von 14 Linienschiffen, 3 Fregatten 2c. in der Rhede von Fos, und ging 3 Stunden vom Lande vor Anker. Die Ankunft des die 8te Militairdivision kommandirenden Generals zerstreute alle Besorgnisse. Die Engländer blieben 8 Tage vor Anker, schöpften frisches Wasser in der Rohne, ohne daß man sie daran verhindern konnte, indem sie sich immer außer der Kanonenschußweite hielten. Auch nicht ein Mann berührte das französische Gebiet. (B. Z.)

Insbruck, vom 9. Sept

Heute sind wieder einige Abtheilungen von der Turineser und Toskaneser Ehrengarde zu Pferde hier angekommen, und werden nach gehaltenem Ruhetage über Augsburg und Nürnberg ihren Marsch nach Norden fortsetzen.

Gestern ist der Kaiserl. französische General v. Corttseylier, nebst seinem Adjudanten, aus Rom kommend, hier durch zur großen Armee nach Polen gereist. (B. Z.)

Wien, vom 26. Sept.

Zu Folge der von dem Fürsten zu Schwarzenberg aus dem Hauptquartier zu Geiubi eingesandten Fortsetzung des Operations-Journals des K. K. Auxiliarkorps vom 29. Aug. bis 7. Sept., wurde die Verfolgung des Feindes dadurch ungemein erschwert, daß man alle Brücken über die Turyck sowohl, als auf der Hauptstraße nach Kowel zerstört fand und selbige neu erbaut werden mußten. Doch sah sich der Generalmajor Mohr am 29. Aug. im Stande, über den Przypiec zu setzen. Der Feind beschleunigte hierauf seinen Rückzug, stellte sich jedoch hinter der Styr, gegenüber von Razuyce, mit Infanterie u. Geschütz auf.
(B. Z.)

Copenhagen, vom 22. Sept.

Nie ist eine größere Kriegsmacht auf Seeland versammelt gewesen, als jetzt. Man schätzt sie über 40,000 Mann. Unsere Rheede ist mit einer Menge Kanonenschaluppen besetzt. (B. Z.)

Stockholm, vom 21. August.

General Schutelen befindet sich seit mehreren Tagen hier, und Mr. Thornton wird diesen Abend erwartet. Lord Cathcart ist mit seinem Sohne und einem zahlreichen Gefolge von Adjudanten und andern Personen diesen Morgen von Oerebro hier eingetroffen; er wird sich vermuthlich am Bord einer englischen Fregatte zu Dalaröe einschiffen. — Das Lager bei Stockholm, in welches noch mehrere aus den nördlichen Provinzen kommende Divisionen einrücken werden, soll erst nach der Rückkehr des Kronprinzen, vor dem alle diese Truppen die Revüe passiren werden, aufgehoben werden. (B. Z.)

London, vom 12. Sept.

Am 6ten August ist der Friede zwischen Rußland und England zu Petersburg proclamirt worden.

Die von dem Admiral Freemantle commandirte Expedition, welche im Anfange des Juli von Maltha abgegangen, ist nach dem Adriatischen Meere gesegelt.

Ein Schreiben aus St. Ander vom 31sten Juli meldet, daß sich die Franzosen bey einem neuen Angriffe mit 8000 Mann der Stadt Bilbao wieder bemächtigt haben.
(H. Z.)

New York, vom 16. August.

Von Quito haben wir intressante Nachrichten erhalten. Ein Englischer Officier, Charles Elphinstone Flemming, ist von der Brittischen Regierung beauftragt worden, eine Allianz mit der Regierung von Peru zu unterhandeln. Diese hat ihre Anerbiedungen ausgeschlagen und den Einwohnern verboten, irgend eine Communication mit den Engländern zu haben. Diese haben sich darauf an Don Fernando de Abascal, Gouverneur von Chili, gewandt, und ihm dieselben Vorstellungen gemacht, die gleichfalls verworfen werden. Diese Stimmung der Gemüther ist unter den jetzigen Umständen um so wichtiger, da die Regierung der vereinigten Staaten Abgeordnete nach allen

Provinzen des Spanischen Amerika gesandt hat, und da wir uns schmeicheln können, daß ihre Sendung glückliche Erfolge haben werde. (H. Z.)

Baltimore, vom 27. Juli.

Schon vor 14 Tagen kam es hier mit den Föderalisten (Freunden des Friedens und Englands) zu Händeln und einige Anhänger derselben wurden gemißhandelt. Aber in der Nacht zum 1sten entstanden bedeutende Unruhen. Der Pöbel, wie man sagt durch einen Aufsatz in der Zeitung der Whig aufgewiegelt, versammelte sich vor dem Hause des Herausgebers dieser Zeitung Federal Republican, Hrn. Hanson, um es zu zerstören. Hanson war, wie es scheint, auf diesen Besuch gefaßt, und hatte mehrere Freunde, unter andern die Generale Lee und Lingham bei sich versammelt. Der Pöbel konnte bloß die Fenster einwerfen, und so oft er das Haus anfiel, wurde er mit Flintenschüssen empfangen, welche zwei Menschen tödteten und viele verwundeten. Endlich sammelten sich 60 Soldaten vor dem Hause, dessen meisten Vertheidiger sich aus der Hinterthür entfernten, die übrigen aber, die am meisten bei dem Handel interessirt waren, erklärten dem General Strike und dem Major, daß sie sich der bürgerlichen Obrigkeit ergeben wollten, wenn man ihre Sicherheit verbürge. Dies geschah und sie wurden nach dem Gefängniß, trotz der Bemühungen des Pöbels abgeführt, und die Truppen erhielten Befehl, Ruhe zu erhalten. Allein gegen 9 Uhr Abends erbrach der Pöbel die Gefängnisse, stürzte auf die 26 wehrlosen Gefangenen und schlug mit Knüppeln so lange mörderisch auf sie los, bis sie kein Zeichen des Lebens mehr von sich gaben. Ueberall hörte man den Ruf: „Wir wollen die verfluchten Torries (Königlich Gesinnte) ausrotten, wollen ihr Blut trinken, ihr Herz fressen!" General Harry Lee, der in Virginien sehr geachtet war, ist wirklich gestorben, und auch die übrigen geben wenig Hoffnung, mit Ausnahme des Hrn. Thompson, den man eingetheert und in Federn gewälzt hat, ohne daß der Major und andere bedeutende Personen ihn retten konnten. General Lingham hat in seiner Grafschaft auch großen Einfluß. (Moniteur.) (B. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Die neuesten Nachrichten aus Willna, vom 24. September, melden von den Ereignissen in Moscau folgendes: „Die Avantgarde der französischen Armee ist 20 Werste weit jenseits Moscau auf der Straße nach Kasan vorgerückt, wohin die russische Armee sich zurückzieht; eine andere Avantgarde der Franzosen hat den Weg nach Petersburg eingeschlagen, auf welcher Seite gar kein russisches Militair ist. In Moscau wüthen die Flammen fürchterlich; die Stadt ist an mehr als fünfhundert verschiedenen Stellen in Brand gesteckt worden und fünf Sechstel aller Häuser sind blos von Holz (von auf einander gelegten Balken.) Die Brandstiftung fing am 14ten an und zwar an drei Hauptgebäuden, nemlich der Börse, des Basars (oder großen Marktplatzes, auf welchem die Kaufleute und die unzüglichsten Handwerke ihre Waarenlager haben) und des Hospitals. In letzterem sind alle daselbst vorhandene russische Kranke und Verwundete in den Flammen umgekommen. Ohngefähr 100 von den Brandstiftern sind ergriffen und füsilirt (arkebusirt) worden. Sie haben ausgesagt, daß die Maaßregel, die Stadt anzuzünden, von dem Gouverneur Rostopschin und von dem Polizei-Direktor anbefohlen worden sey. Die französische Armee erholt sich jetzt von ihren Strapazen. Ohnerachtet durch den Brand viel vernichtet worden, so ist doch gleichwohl vieles vorgefunden worden. Brod, Hülsenfrüchte, Wein, Branntwein, Zucker und Kaffee hat die Armee im Ueberfluß, auch hat sie sich mit Pelzen versehen können. Was in den Kellern aufbewahrt war, ist vom Feuer verschont geblieben, und die Einwohner hatten dort während der letzten 24 Stunden viel in die Erde vergraben. Die unermeßlichen Magazine der russischen Armee, ihre Montirungskammern und dergleichen sind von den Russen nicht weggeschafft worden, weil man bis auf den letzten Augenblick jeden Allarm unter dem Volke verhüten wollte. Darüber hat die russische Armee alles eingebüßt, und zweimal hunderttausend friedliche Einwohner sind an den Bettelstab gebracht."

Der rechte Flügel der Russen, welcher Kurland und Liefland vertheidigen soll, wird durch die Belagerung von Riga und durch das Corps des Herzogs von Reggio, welches nun der Oberst General der Kürassire, Marschall Gouvion St. Cyr kommandirt, im Schach gehalten, und kann seine Operationen nicht mit den Bewegungen der ersten Armee verbinden. Tormassows Korps, vom Fürsten von Schwarzenberg nach Volhynien zurück geworfen, kann eben so wenig die linke Flanke der russischen Armee unterstützen. Der Marsch, den die russischen Korps, die an der Donau und in Servien standen, bis zum Kriegsschauplatz zu machen haben, ist so groß, daß sie allda nur eintreffen werden, um Zeugen von der Niederlage der russischen Armee und von der Eroberung des alten Moskwa zu seyn. Indeß gehen aus Frankreich, Spanien oder Neapel durch Deutschland noch immer beträchtliche Korps und beträchtliche Verstärkungen. Diese Korps marschiren meistens an die Ostseeküsten, wo sie unter den Befehlen des Herzogs von Castiglione stehen; andere, besonders die polnischen Korps, die sich in Spanien mit Ruhm bedeckten, begeben sich nach Willna.

Bei Reval sind russische, aus Finnland kommende Truppen gelandet; sie sollen das Wittgensteinsche Korps verstärken.

Unter dem 26sten September giebt man aus Willna folgende neue Nachrichten aus Moscau:

Man hat zu Moscau 300 Mordbrenner ergriffen und erschossen. Sie waren mit 6 Zoll langen, und mit 2 Stükken Holz bekleideten Zündruthen, Schwärmern und Laubfröschen rc. versehen, die sie auf die (hölzernen) Dächer warfen und dadurch dieselben in Brand setzten. Das Gouvernement hatte diese Gegenstände zubereiten, und zugleich bekannt machen lassen, daß es einen Brand-Ballon verfertigen und auf die französische Armee werfen lassen wolle.

Am 19ten und 20sten hörte die Feuersbrunst auf; etwa drei viertel der Häuser (man rechnet ihrer in der großen fast 6 Meilen im Umfange, aber noch viele leere Plätze enthaltenden Stadt, an 20,000 die, wie schon früher bemerkt größtentheils aus Blockwerk bestehen) sind niedergebrannt; unter andern das schöne von Catharinen II. neu möblirte Palais. Der größte Theil der Armee ist in Moskau casernirt. Außer den Flinten und Kanonen hat man mehr als 100,000 Bomben Kugeln, 1,500,000 Cartouschen, 400,000 Pfund Pulver und eben so viel Salpeter und Schwefel gefunden, die man am 19ten in einem schönen Etablissement ½ Meile von der Stadt entdeckte.

Daß die Russen gegen Casan, von Moscau ziehn würden, war zu erwarten, weil die an dem Hauptfluß Wolga hinab gelegenen Provinzen weit ergiebiger sind, als die nördlichen gegen Petersburg zu.

In Florenz wurde den 11. September ein starkes und anhaltendes Erdbeben verspürt. (B. Z.)

Konzert-Anzeige.

Endes Unterschriebener hat die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß von ihm und seinen Söhnen und Unterstützung des Herrn Musikdirector Haak am Sonnabend den 10ten dieses, im Saale des englischen Hauses, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert gegeben werden wird; das Nähere werden die Anschlagezettel besagen.

Bassi, Capellmeister aus Bern in der Schweiz.

Anzeigen.

In Bezug auf das Infertum vom 25sten Junii d. J. werden die Inhaber der in der 3ten Ziehung der Königl. Prämien-Anleihe am 1sten May c. mit Prämien herausgekommenen Loose, hiedurch aufgefordert, selbige quittirt einzuhändigen, und die darauf gewonnenen Prämien, nebst den neuen Prämien-Loosen in 3½ in Empfang zu nehmen. Stettin den 2ten October 1812.

Königl. Banco-Comtoir. Sebert.

Da mein verstorbener Ehemann, Herr Friedrich Witte, als Universal-Erbe der bisher unter der Firma von Christian Jacob Witte & Comp. hieselbst bestandenen Handlung, das zur letztern gehörende Eisenlager nebst Wohnhaus in der Schulzenstraße Nr. 339. den Kaufleuten Herren Holm & Paulcke, welche vom 1sten October c. an dies Geschäft für Ihre alleinige Rechnung fortsetzen werden, käuflich überlassen hat; so bringe ich dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß, wogegen ich unter der Firma von Chr. Jac. Witte & Comp. sämmtliche diese aufgehobene Handlung betreffende Gegenstände reguliren und beendigen werde; ich ersuche daher alle diejenigen, welche noch Forderungen haben, ihre Rechnungen einzureichen, alle Rückstände aber spätestens binnen drei Monat zu berichtigen, weil nach Ablauf dieser Zeit die säumigen Debitores dem Gericht zur Einziehung übergeben werden. Stettin den 29. September 1812.

Friedrich Witte Wittwe.

In Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung haben wir die Ehre uns den Herren Handlungsfreunden der aufgehobenen alten Handlung von Christ. Jacob Witte & Comp. mit dem übernommenen ansehnlichen Lager von schön geschmiedeten Oberschlesischen Plat-, Quadrat-, Schlösser-, fein Band-, Knip- und Kraus-Eisen, desgleichen mit Schwedischen Eisen der feinsten Stempel, zu billigen Preisen bestens zu empfehlen. Wir werden gewiß jeden uns zu machenden Auftrag zur Zufriedenheit unserer Freunde auszuführen bemüht seyn, und dadurch das Zutrauen zu erhalten suchen, welches die Handlung von C. J. Witte & Comp. eine Reihe von Jahren genossen hat. Stettin den 29sten September 1812.

Holm & Paulcke, Schulzenstraße Nr. 339.

Gegenwärtig wohne ich in dem Hause des Kaufmann Herrn Pötter, Louisenstraße No. 735, eine Treppe hoch. Stettin den 4. October 1812.

Der Justiz Commissarius Coemar.

Lotterie-Anzeige.

Zur 13ten kleinen Geld-Lotterie, welche den 13ten October gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben: wenn Auswärtige 10 und mehrere Loose nehmen und den Betrag einsenden, übernehme ich das Porto der Loose und des Einsatzes.

J. C. Rolin in Stettin.

Zu verkaufen in Stargard.

Ein noch wenig gebrauchter holsteiner Wagen steht beym Bäcker Weber in Stargard in der Breitenstraße zum Verkauf.

Verbindung.

Die am 1sten October vollzogene eheliche Verbindung mit der zweiten Tochter des zu Byalistock verstorbenen Kammerdirector Husnagel, zeige ich hiedurch meinen Freunden und Verwandten ganz ergebenst an. Cavelwisch den 2ten October 1812.

Wilhelm Ferdinand Husnagel.

Verlobungen.

Meine Verlobung mit der ältesten Tochter der Wittwe Salomon Cohn aus Stargard, habe ich die Ehre, unter Verbittung der Gratulation, ergebenst anzuzeigen.

Hillel Levinthal, aus Märkisch Friedland.

Die Verlobung mit der Mademoiselle Hanna Hirsch aus Neuwedel mache ich meinen Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Gratulation, hiemit ergebenst bekant.

Abraham Levinthal aus Märkisch-Friedland.

Todesfall.

Heute Abends um 5 Uhr starb der Königl. Justiz-Commissionsrath und General-Landschafts-Syndicus Carl Friedrich Gottlieb Cober, im 68sten Jahre seines Alters, an Entkräftung; welches wir hiedurch allen seinen Freunden und Verwandten, unter Verbittung der Condolenzen, ergebenst bekannt machen. Stettin den 3ten October 1812.

Die Kinder des Verstorbenen.

Publikandum.

Der im Daberschen Kreise ¾ Meile von Naugardt, 3 Meilen von Massow und 1 Meile von Plathe belegene, zum Königlichen Domainenamt gehörige Krug zu Groß-Sabow, soll zu Trinitatis 1813, verkauft oder vererbpachtet werden, je nachdem sich zu der einen oder andern Erwerbungsart die annehmlichsten Liebhaber finden. Zu diesem Krug-Etablissement, welchem die Befugniß, Bier und Brandtwein zu fabriciren, beigelegt worden, gehören

A. an Gebäuden:
  a. das Krughaus,
  b. ein Viehstall,
  c. eine Scheune, und
  d. ein Brunnen von Feldsteinen,

B. an Landung:

a. an Acker	145 Magd. M.	46 □R.
b. an einschnittigen Wiesen	5 =	= 30 =
c. an Wiesen im Acker	4 =	= 53 =
d. Koppeln	1 =	= 58 =
e. Gartenland	— =	= 135 =
Zusammen	156 Magd. M.	142 □R.

Die Gebäude sind nicht in vorzüglich gutem Zustande. Der Boden ist zwar nur mittelmäßig, kann aber durch den vielen, bei der Krugwirthschaft zu gewinnenden Dünger in sehr gute Kultur gesetzt und darin erhalten werden. Der

Acker, die Wiesen und die Hütung liegen mit den Ländereien der Dorfschaft Sabow in Communion. Königliches Inventarium ist bei diesem Kruge nicht vorhanden. Zum Verkauf oder zur Vererbpachtung dieses Krug-Etablissements steht der Termin auf den 28sten October d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Naugard vor dem Regierungsrath Hahn 2. auf dem Domainenamte daselbst an. Der Veräusserungsplan und die Licitationsbedingungen können täglich zu Naugard, bei dem dortigen Amte eingesehen werden. Die Gebote, welche auf Kauf oder Erbpacht geschehen, werden nur in baarem Gelde oder in gestempelten Treserscheinen angenommen. Dem Bestbietenden wird der Zuschlag innerhalb der nächsten 8 Tage, nach dem abgehaltenen Licitationstermin, von der Königlichen unterzeichneten Regierung ertheilt werden. Stargard den 22sten Septbr 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung wegen der Münze.

Durch das hohe Rescript Einer Hochpreißl. Pommerschen Regierung vom 26sten v. Monats ist die Fortsetzung der Münz-Untersuchung dahin bestimmt, daß:

1. das Büreau im Hause des ungenannten Commissarius, in der Breitenstraße No. 31. des Pyritzer Bezirks, statt findet,
2. an jedem Mittwoch und Sonnabend, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr verificirt und
3. ein halbes Prozent Gebühren entrichtet wird.

Stargard den 6ten October 1812.

Die Münz-Verifications-Commission.
Heidemann.

Bekanntmachung.

Da sowohl von Seiten der Gastwirthe als anderer hiesiger Einwohner bisher noch immer viele Unregelmäßigkeiten bei den Meldungen der Fremden Statt gefunden haben, so werden die dieserhalb zuletzt unterm 19ten Januar d. J. bekannt gemachten Vorschriften in der Hauptsache nochmals in Erinnerung gebracht, zur Bequemlichkeit des Publicums aber hiermit dahin abgeändert, daß die Meldungen der Fremden zwar, wie bisher, im Büreau des kaiserlich französischen Gouvernements, außerdem aber nicht mehr, wie bisher, bei dem unterschriebenen Polizei-Direktor und bei dem betreffenden Revier Polizei-Commissarius, sondern künftig nur allein bei dem letztern und zwar

1) für das 1ste Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Labes, Hünerbeinerstraße Nr. 1086
2) für das 2te Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Spieß, am Gouvernements-Zimmerplatz Nr 490.
3) für das 3te Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Mevius, Fuhrstraße Nr. 857.
4) für das 4te Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Schneppe, Pladdrin Nr. 114.
5) für das 5te Polizeirevier, bei dem Polizei-Kommissarius Freyberg, Unterwiek Nr. 10.

jedoch gleich nach der Ankunft der Fremden gemacht werden dürfen.

Auf die Befolgung dieser Anordnung wird aber jetzt mit um so größerer Strenge gehalten und jede Außerachtlassung derselben, sowohl an Gastwirthen als an Privatpersonen, mit einer Geldstrafe von 5 bis 10 Rthlr. geahndet werden. Stettin den 23. Septbr. 1812.

Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Gestohlen.

Es sind folgende Sachen gestohlen worden:

1) Eine goldene emaillirt gewesene Taschen-Uhr mit 2 gläsern, an dem Rande des obern Glases mit Glasperlen besetzt.
2) Eine silberne eingehäusige Taschen-Uhr mit silberner Kette und dergleichen Pettschaft.
3) Ein silberner, vergoldeter, ungezeichneter Vorlegelöffel, 10½ Loth schwer.
4) Ein silberner vergoldeter Ring.
5) Ein kleines silbernes Besteck, enthaltend ein Messer, eine zweyzackige Gabel und einen Löffel, mit dem Zeichen des Goldarbeiters Vo...ler verseh n.
6) Acht Kollerets mit Jabots, gezeichnet C. T. und einige muss line Tücher, endlich
7) ein Paar hirschlederne Beinkleider.

Jeder, dem diese Sachen zu Gesichte kommen, wird vor deren Ankauf und Annahme, bey Strafe der Diebeshehlerey gewarnt, und zur ungesäumten Anzeige darüber aufgefordert. Ein Douceur von 10 Rthlr. Cour. wird demjenigen zugesichert, der die Ausmittelung des Diebes und Wiederherbeyschaffung der Sachen bewürkt. Stettin den 1. October 1812.

Königl. Polizey Director. Stolle.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Von dem Stadtgericht zu Stolp sind die zur Concursmasse des Maurermeister Johann Ludewig Schmidt gehörigen Grundstücke, als:

1) das in der Wollenweberstraße sub No. 244 zwischen den Häusern des Schuhmachermeister Fuchs und Bernsteinhändler Mahler belegene Wohnhaus, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 887 Rthlr. 12 Gr. gewürdigt worden, und
2) der Garten vor dem Schmiedethor, der zwischen den Gärten des Tuchmacher Greß und des Bernsteinhändler David Teßler belegen, und auf 37 Rthlr. 14 Gr. gewürdigt worden,

zur Subhastation gestellt und es sind die Bietungstermine auf den 12ten October, den 12ten November und den 14ten December d. J. zu Rathhause angesetzt. Dies und daß die Taxe täglich in der Registratur nachgesehen werden kann, wird Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht. Zugleich werden aber auch alle unbekannte Realprätendenten aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem letzten Termin anzuzeigen, widrigenfalls sie damit gegen den neuen Besitzer nicht weiter gehört werden können; jedoch werden denen im Felde befindlichen Militairpersonen, vermöge des Edicts d. d. Berlin den 30sten Julii 1812, ihre Gerechtsame ausdrücklich vorbehalten. Stolp den 1sten September 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Ad instantiam der Vormundschaft der von dem am 4ten huj. verstorbenen Schiffsbaumeister und Altermann der Schiffszimmerleute, Johann Cornelius, hinterlassenen minderjährigen Kinder werden hiedurch alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an die Verlassenschaft des Verstorbenen Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen möchten, vorgeladen, solche in Terminis am 4ten oder 25sten September, oder 16ten October d. J, Nachmittags um 3 Uhr, auf hiesiger Weinkammer gehörig anzumelden und zu verificiren, widrigenfalls sie durch die am 26sten October d. J. in öffentlicher Diät zu publi-

cirende Präclusiv Erkenntniß auf immer damit werden abgewiesen werden. Stralsund den 17. Aug. 1812.

Verordnete zum Waisengericht hieselbst.

Bekanntmachungen.

Da der verstorbene Licent-Inspector Sparmann zu Peenamünde seinen sämtlichen Nachlaß auf seine in Schwedisch Pommern befindliche Verwandte vererbt hat, und solcher daher an selbige verabfolgt werden soll; so wird solches denen in den Preußischen Landen etwa befindlichen unbekannten Gläubigern des gedachten Inspector Sparmann hiermit bekannt gemacht, mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen und insbesondere in Termino den 6ten Novbr. d. J. mit ihren etwanigen Ansprüchen bey dem hiesigen Justizamte zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist und wenn der Nachlaß verabfolgt ist, mit ihren Forderungen lediglich an die Königl. Schwedischen Gerichte und namentlich an den Executor Testamenti werden verwiesen werden. Swinemünde den 14. Septbr. 1812. Königl. Preuß. Justizamt.

Ein Bürger hieselbst ist willens, ohnweit der hiesigen Stadt eine Bockwindmühle zu bauen; Wir machen dieses hierdurch nicht allein bekannt, sondern fordern auch zugleich alle diejenigen, welche etwa gegründete Widersprüche dagegen zu machen glauben, hiermit auf, sich innerhalb acht Wochen bey uns zu melden, widrigenfalls nach dieser Zeit keiner weiter darüber gehört werden wird. Neuwarp den 26. Sept. 1812. Der Magistrat.

Die Büchen- und Eichenmast in der Marienstiftsholzung bey Scholwin, soll dem Meistbietenden überlassen werden, und es ist deshalb ein Bietungstermin auf den 20sten October, Morgens um 11 Uhr, im Marienstiftsgerichte angesetzt worden. Stettin den 1. October 1812.

Auction zu Anklam.

In Termino den 21sten October d. J. Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Hause der Madame Cammrad zu Anclam:

1) 2 Stand Betten mit rothem Bezuge, ein jeder bestehend in einem Oberbette, einem Unterbette, einem Pfühl und einem Kopfkissen,
2) eine Glasschenke,
3) ein Sopha nebst 12 Stühlen mit gelb und weis gestreiften leinen Zeuge überzogen,
4) 2 Tische von Elsenholz,
5) Ein Kleiderspind,
6) 2 Kessel von Kupfer,
7) ein englisirter Fuchswallach, 6 Jahr alt, und
8) drei Kühe,

gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage in oben bemerktem Hause einzufinden und ihr Gebot zum Protokoll zu geben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Anclam den 3ten October 1812. Schultze, Justiz-Commissarius.

Verlohren.

Es hat sich mein schwarzer Wallach vom 20. bis den 21. Septbr. verlaufen, besonders ist er kenntbar, daß er einen Stern vor den Kopf hat und auf der linken Lende mit einem lateinischen T. gebrannt ist. Bitte daher jedermann, wer ihm angehalten, gegen Erstattung der Kosten und ein Douceur an den Amtmann Hufnagel auf der Cavelwiese abzuliefern. Kratzwiek den 21. September 1812. Engelke.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Den 10ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, soll eine Parthey Harlemmer Blumenzwiebeln beym Mäkler Dreist, Oderstraße No. 69, verkauft werden, Verzeichniß ist gratis zu haben.

Die am 3ten und 4ten dieses angesetzte Auction über Harlemer Blumenzwiebeln ist der auswärtigen Liebhaber wegen nicht abgehalten worden, und wird Dienstags den 20sten erst statt finden. Bis dahin sind auch noch einzelne Zwiebeln aller Gattung dieser vortrefflichen Sammlung Hyacinthen zum Treiben und im Garten, Tulpen, Tacetten, Narcissen, Jonquillen, Fritilarien, Crocus, Ranunkeln und andere Sorten ächte Harlemer Blumenzwiebeln von der vorzüglichsten Güte, um billige Preise aus der Hand zu haben. Die Hyacinthen sind in Packen à 6 Stück von 3 Farben mit Namen. Dreist, Oderstraße Nr. 69.

Am Dienstage den 27sten October a. c., Nachmittags um 2 Uhr, soll im ehemaligen Wietzlowschen Hause eine Parthey von einigen Tausend Oxhoft gut conservirte Weinstückfässer, verschiedener Größe, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Pr. Cour. in $\frac{1}{12}$. — $\frac{1}{3}$. Stücken verkauft werden. Stettin den 30 Sept. 1812.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten vorjährigen Libauer Säe-Leinsaamen, Jütländischer Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, das Sechzehntel davon zu 1 Rthlr. 8 Gr. Cour., gepreßten russis. Caviar a Pfd. 18 Gr., in Partheyen über 10 Pfd. 16 Gr. Cour., rothen Wein a Bout. 12 Gr., alter Franzbrandtwein a Quart 1 Rthlr. Cour., holl. Süßm. und Edammerkäse 7 Gr., gegossene russische Lichte a Stein 5 Rthlr. 8 Gr. Cour., Capern, Oliven, Sago und mehrere Waaren zu billigen Preisen, bey seel. G. Kruse Wittwe.

Alle Sorten Damenschuhe mit und ohne Riemen, in Zeug, veritablen Corduan (und nicht von Schaaffelle) mit Pelz und wattirt, habe ich von dem Schuhmacher Herrn Voigt in Berlin in Commission erhalten, und verkaufe solche zu den bestimmten Preisen. W. Frauendorff in Stettin.

Große schwere Gerst ist bey mir im billigen Preise zu haben. C. F. Langmassius.

Lange französische Korkpfropfen sind bey mir im billigsten Preis zu haben, auch ist ein gewölbter trockner Keller unter meinem Hause sogleich zu vermiethen. Stettin den 29. Sept. 1812. D. H. Bunzo.

Unterzeichnete haben eine Parthey sehr guter trockner weisser und rother Ungarweine in Commission erhalten und offeriren solche zu billigen Preisen in Gebinden, auch verkaufen wir solche in Bouteillen a 10, 12 und 16 ggr.; desgleichen sind bey uns beste Franz-, Medoc-, Mallaga- und andere Weine zu billigen Preisen zu haben. Schreiber & Comp., No. 1053 am Krautmarkt.

Sehr gute geringelte Hausenblase, wie auch Libauer Leinsaat, bey Schreiber & Comp., No. 1053 am Krautmarkt.

Tabac Rapé de Robillard se vend chez A. G. Glantz, No. 69.

Feuerschwamm, Leim, Braunroth in Ctr. Fässel, Kienöhl, Mandeln, Lorbeerblätter, Weinstein, ganzen und gezogenen Schwefel habe billig abzulassen.
A. G. Glantz.

Citronen, Pomeranzen, Süßmilchskäse, Kiehnöhl und Feuerschwamm, bey C. Hornejus, Louisenstraße.

Recht gute Pommersche Sackleinwand und reinschmeckender Rumm, ist zu einem billigen Preise zu haben, bey A. W. Kruse, am Heumarkt.

Glatte und gemusterte Gaze, Gingham, Cambry, Musselin, Sanspeine, Parchent, Zwirn- und Petinetkanten, Platten und Tücher, seidenen, halbseidenen, wollenen, kattunenen und leinenen Tüchern, Sammet, Lewantin, Taffet und Westen, allen Arten Mode-Grosdetour und Atlasbänder, Canevas, Stick- und Häckelseide, Musterblätter, Stick- und Strickwolle und Baumwolle, verschiedene Arten Leinen und dgl. Auch habe wieder ganz neue Kleiderbesätze und Herrnhuther Bänder, welche zu den möglichst billigsten Preisen offerire, erhalten.
J. G. Dümler, Grapengießerstraße Nr. 157.

Stückfässer von 2 bis 5 Oxhoft sind zu verkaufen, Mittwochstraße No. 1068.

In der kleinen Domstraße No. 683 sind circa 40 paar Tauben zu verkaufen. Stettin den 7. October 1812.

Hausverkauf.

Ein in der besten Gegend der Stadt belegenes massiv und logable erbautes Wohnhaus stehet aus freyer Hand zum Verkauf, wie auch widrigenfalls die Unter-Etage darin vermiethet werden soll. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Fuhrstraße No. 548 ist zum 1sten November c. a. eine Stube und Alkoven mit Betten und Meublen für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Eine Stube nach vorne heraus ist sogleich zu vermiethen, Lastadie No. 204.

In der Speicherstraße No. 47 ist ein Unter[illegible] zum 1sten November zu vermiethen; Miether melden sich am Krautmarkt No. 1026.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, wie ich ausser meinen gewöhnlichen Conditorwaaren, meinen Laden unterm 4ten k. M. mit Butterwaaren aller Arten, wie auch Berliner Sistern vermehren werde, wovon ich nicht allein Bestellungen annehme, sondern gute Waare, billige Preise und prompte Bedienung zusichere; bitte daher ergebenst um gefälligen Zuspruch. Stettin den 29sten Septbr. 1812.
Regen, Louisenstraße Nr. 751.

Dienstanerbieten.

Ein Mann von guter Erziehung und Familie, der die Landwirthschaft im Dessauischen gründlich erlernt und sie seit mehrern Jahren in der letzten Zeit auf einem Königl. Domainen-Amte, das er bewirthschaftet, practisch ausgeübt, findet sich jetzt ausser Thätigkeit; er wünscht, wo möglich sogleich, als Administrator oder Verwalter auf einem Guth eine Anstellung zu finden. Solchen, denen mit diesem zuverläßigen thätigen und in seinem Fache äusserst tüchtigen Mann gedient seyn möchte, giebt der Kaufmann Herr Friedrich Krafft in Stettin nähere Nachricht.

Einem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Einem Königl. Polizey-Directorio hier als Stadthebamme angestellt und vereidet worden bin, und bitte dasselbe, mir Zutrauen in vorkommenden Fällen meines Faches zu schenken. Stettin den 25. Septbr. 1812. Wittwe Kampe, Baustraße No. 381.

Da ich meine bisherige Wohnung in der Schubstraße verändert habe, und gegenwärtig auf dem Kohlmarkt No. 430 wohne; so zeige ich dies einem geehrten Publikum, nebst meinen bisherigen Kunden hiermit ergebenst an, und bitte um ferneres Zutrauen, wogegen ich prompte Bedienung und die billigsten Preise verspreche. Stettin den 22. September 1812.
Der Korbmachermeister Friedrich Fleischer sen.

Da ich mein Pfandgeschäft niedergelegt habe; so ersuche ich hiemit jeden, welcher Pfänder bey mir niedergelegt hat, selbige bis zum 1sten November einzulösen, widrigenfalls ich solche öffentlich verkaufen lasse. Stettin den 3. October 1812. Klawieterin.

Ein junger Mensch, welcher in hiesigen Comtoiren die Handlung zu erlernen wünscht, sucht einen Prinzipal. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

Ich zeige meinen resp. Kunden und geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der Mönchenstraße verändert und gegenwärtig in der Schubstraße No. 147 wohne, empfehle mich zugleich mit allen Sorten modernen Körben wie auch Waagenkörben, alles zu den billigsten Preisen. Friedrich Krüger sen., Korbmachermeister in Stettin.

Ein junger Mensch sucht Dienst, es sey als Kutscher oder in einem Hause zu arbeiten, versteht auch die Oeconomie; das Nähere ist zu erfragen auf dem Rödenberg No. 322 in Stettin.

Wer einen etwas großen ganz eisernen Geldkasten mit Gestell ꝛc. zu verkaufen hat, findet einen billigen Käufer, Hünerbeinerstraße No. 1086.

Lotterie-Anzeige.

Zu der 13ten kleinen Geld-Lotterie, welche am 13ten und 14ten October gezogen wird, sind noch ganze, halbe, und viertel Loose bei mir zu haben.
Karow,
Lotterie-Einnehmer in Stettin.